

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg (FIT) begeht 10-jähriges Bestehen

Die FIT als Sprach- und Lebensschule des Glaubens an einem einzigartigen Ort, der fehlen wird

Durch Urkunde vom 23.07.2012 hatte die Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg (FIT) einst die staatliche Anerkennung erhalten. Nach 10-jährigem Hochschulbetrieb war es nun an der Zeit, das Proprium dieser in Deutschland einzigartigen Hochschule – also die Interkulturelle Theologie – zu beleuchten und aktuelle Herausforderungen in den Blick zu nehmen.

Festgottesdienst, akademischer Festvortrag, Impulsvortrag, Podiumsdiskussion – so lautete das von Prof. Dr. Andreas Kunz-Lübcke (Prorektor FIT) moderierte Programm für die Feier, an der rund 70 geladene Gäste, Studierende sowie die Dozierenden und Mitarbeitende der FIT teilnahmen.

Die Predigt in dem von Prof. Dr. Moritz Fischer (FIT) geleiteten **Festgottesdienst** stand unter dem Titel „Eine Frau fordert Jesus heraus“. Erzählt und ausgelegt wurde die Begegnung von Jesus mit einer syro-phönizischen Frau, die einer anderen Kultur, Sprache und Religion angehört. „Der Predigttext aus dem Markusevangelium (Mk 7:24-30) offenbart atemberaubende interkulturell-theologische Bezüge des Glaubenszeugnisses“, so Fischer. Für sehr bewegende, aber auch beschwingte Momente sorgte der großartig performende FIT-Chor bestehend aus 12 SängerInnen und MusikerInnen mit Klassikern wie „We shall overcome“, aber auch mit afrikanischen und asiatischen Werken.

Nach Grußworten von Rainer Kiefer (Direktor des EMW), Prof. Dr. Dr. Frieder Ludwig (Gründungsrektor der FIT) und Pastor Michael Thiel (Direktor des ELM) hielt Prof. Dr. Andreas Nehring den **akademischen Festvortrag**; der Inhaber des Lehrstuhls für Religions- und Missionswissenschaft an der FAU Erlangen hatte als Thema seines Vortrags „*Science must fall – Herausforderungen interkultureller Theologie an unsere Wissensformen*“ gewählt. Die Formulierung „Science must fall“ (zu Deutsch: Wissenschaft muss fallen) geht zurück auf eine Forderung von Studierenden in Südafrika, die Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung auch in der von Weißen dominierten Wissenschaft zu beenden. Die Kritik an der Dominanz westlicher Wissensformen wird mittlerweile – wie Nehring an Beispielen belegte - von Forschenden aus aller Welt geübt: „Das Ziel, gegenseitigen Respekt, gemeinsames Verständnis und Zusammenarbeit zwischen Wissenssystemen zu entwickeln, ist ein transnationales Anliegen, das gegenwärtig im globalen Kontext diskutiert und eingefordert wird.“ Auch die Disziplin der Interkulturellen Theologie sei sensibel für unterschiedliche Weltwahrnehmungen, Denk- und Wissensformen, die die verschiedenen Christentumsformen und Religionen prägten. „Und eben gerade diese Sensibilität ist in den letzten 10 Jahren erfolgreich an der FIT eingeübt worden,“ findet Nehring. Am Ende seines Vortrags stellte er die Frage in den Raum, wie die eurozentrische Ausrichtung der Theologie gebrochen werden könne. „Die Antwort auf die Frage, wie das in der Theologie gelingen kann, ist noch nicht gefunden, aber – so Nehring – um sich diesen Fragen zu stellen, braucht es so etwas wie die FIT.“

Mit einem **Impulsvortrag** führte Rektor Prof. Dr. Wilhelm Richebächer zur später folgenden Podiumsdiskussion hin. Er stellte seinen Ausführungen sein persönliches Verständnis der FIT voran: „Die FIT ist für mich ein lebendiges Plädoyer für mehr interkulturelle christliche Glaubensgemeinschaft in Deutschland und weltweit und für mehr Verständnis zwischen den Religionen.“ Wie ein Blick auf aktuelle Krisen und Problemlagen (Globalisierung, Pandemie, Krieg, Klimawandel, Social Media-Missbrauch, ...) aber zeige, „entfernen wir uns derzeit immer mehr von internationalem Frieden,

Gerechtigkeit und interkultureller Verständigung, statt dorthin zu gelangen“, so Richebächer. Was können, was sollten Christ*innen und Kirchen – mit all ihren diversen Ausprägungen und Glaubensmotivationen – angesichts dieser Weltlage tun? Chancen sieht Richebächer in denen, die sich einerseits in ihren Gemeinschaften persönlich engagieren, andererseits aber auch ihre Gemeinschaft und sich selbst mit weitem sozialem und politischem Horizont für andere(s) öffnen. In ihnen wachse ein entscheidender Beitrag zur interkulturellen Öffnung der deutschen Kirchen und einem friedlichen Miteinander in der Gesellschaft heran. Die Forderung von Richebächer: „Theologie muss zur Sprach- und Lebensschule des Glaubens inmitten verschiedener Glaubensweisen werden.“ Es folgten Erläuterungen dazu, wie an der FIT diese Sprach- und Lebensschule des Glaubens in den zurückliegenden zehn Jahren mit Herzblut und Zukunftsvision akademisch und praktisch Realität geworden ist. Vor dem Hintergrund der für 2025 beschlossenen Schließung der FIT beendete Richebächer seinen Vortrag mit dem Rat, dieser Weise der Theologie Raum und Zukunft zu lassen oder neu zu geben. „Es geht nicht nur um die Zukunft von Studiengängen, sondern auch um die Zukunft einer vitalen und missionarisch-transformativen Kirche in unserem Land.“

Um die Zukunft der Kirchen ging es dann auch in der **Podiumsdiskussion**: VertreterInnen der FIT Studierenden (Lara Wunder), der Alumni (Nick Ahiale-Mawusi), der Landeskirchen (Pastor Dr. Peter, Schaumburg-Lippe), des EMW (Rainer Kiefer) und der FIT-Dozierenden (Prof. Dr. Wilhelm Richebächer) diskutierten die Frage „*Sind die Kirchen in Deutschland in Zeiten von Globalisierung und Migration ´noch zu retten`?*“ Als ein wichtiger Ansatz für die Zukunftsfähigkeit der Kirchen wurde gesehen, dass diese offener, diverser und nachhaltiger werden müssen. Der monokulturelle Ansatz der Kirchen müsse überwunden werden. An der FIT werden dafür wichtige Grundlagen gelegt. In der angeregten Diskussion kam mehrfach zum Ausdruck, dass die FIT ein einzigartiger Ort sei, an dem Menschen aus verschiedenen Kontexten gemeinsam studieren, sich austauschen, voneinander lernen, einander helfen und füreinander Verständnis entwickeln; dieser besondere Ort werde nach der geplanten Schließung fehlen.

Mit Herzlichkeit und Dank für seine unermüdliche Mitarbeit in den zurückliegenden 10 Jahren verabschiedete sich die Hochschulgemeinschaft von Rektor Richebächer, der am 30.09.2022 in den Ruhestand gehen wird.

Hinweis:

Die Dauerausstellung „Milestones FIT“ gibt einen Rückblick auf die vergangenen 10 Jahre der Fachhochschule.

WO: FIT Campus (Missionsstraße 3-5, Hermannsburg

WANN: Terminabsprachen bitte unter 05052 – 48 101 0.